



Bischöfliches Ordinariat

Würzburg

Domkapitular Dr. Schömig

Würzburg, den 7. Nov. 1961

Telefon 50922

E. Nr.

(Bei Rückantwort anzugeben)

Herrn

Chorregent Paul H. Damjakob

B e r l i n - Reinickendorf 3

Waldowstraße 21

Sehr geehrter Herr Damjakob!

Den Eingang Ihres Schreibens vom 2. November bestätigend,  
möchte ich Ihnen mitteilen, daß für die Besprechung der

14. November

geeignet wäre. Wir bitten Sie, zu diesem Termin nach Würzburg  
zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen



Domkapitular

Herrn

Chorregent Paul Hubertus Damjakob

BERLIN-REINICKENDORF 3

Waldowstraße 21

Sehr geehrter Herr Damjakob!

Die Besetzung der Stelle eines Domorganisten an der Bischofskirche in Würzburg hat sich verschiedener Umstände halber ungewöhnlich lange hinausgezögert.

In der Sitzung des hiesigen Domkapitels vom 21. September wurde nun die endgültige Neubesetzung der Stelle beschlossen. Ich habe den Auftrag, Sie zu einem Probespiel nach Würzburg einzuladen. Das Probespiel soll am

9. Oktober, nachmittags 15 Uhr in der Neumünsterkirche

in Gegenwart des Hochwürdigsten Herrn Dompropstes und einiger Mitglieder des Hohen Domkapitels stattfinden. Es soll sich beziehen auf das solistische und das liturgische Orgelspiel (Gregorianik), ferner auf die Improvisation über ein gestelltes Thema.

Die Fahrtauslagen (Flugkarte) werden vergütet.

Indem ich Sie nochmals recht herzlich einlade, grüße ich Sie

ergebenst



(Dr. Schömig)

Domkapitular

Herrn

Chorregent Paul Hubertus Damjakob

BERLIN - REINIKENDORF 3

Waldowstraße 21

Sehr geehrter Herr Damjakob!

Das Bischöfliche Domkapitel beabsichtigt auf Grund Ihres Probespiels vom 9. Oktober Sie zum Organisten an der Kathedrale von Würzburg (Domorganist) zu ernennen. Im Auftrag des Hochwürdigsten Herrn frage ich an, ob Sie bereit wären, dieses Amt zu übernehmen. In diesem Fall bitte ich Sie zur Besprechung der Besoldungsfragen nochmals nach Würzburg zu kommen. Wir würden Ihnen die Auslagen wie zum Probespiel vergüten. Am geeignetsten wäre als Termin der 14./15. November.

Um baldige Rückantwort wird gebeten.

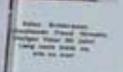
Mit freundlichem Gruß

  
(Dr. Schömig)  
Domkapitular



Joseph Ratzinger  
Benedikt XVI.  
Zur Lage des Glaubens

*Im Hof, Döngelstr. und Frau Lorenz  
mit herzlichem Dank  
Benedikt 17. Jpi.  
11. 08. 07*



Small text on the bottom right of the display board:  
Herrn Prof. Dr. Josef Döngel, Hof, Döngelstr. 17, 80331 München  
Telefon: 089 30909-11  
E-Mail: doengel@hof-doenkel.de  
www.hof-doenkel.de



Joseph Ratzinger  
Benedikt XVI  
Zur Lage des Glaubens



Die Kraft der Gnade und der Kirche  
und des Glaubens  
Benedikt XVI  
12. 11. 07



Joseph Ratzinger  
Benedikt XVI  
Zur Lage des Glaubens  
12. 11. 07

# Der „Domjakob“

Vor 50 Jahren wurde der „Verler Junge“ Paul Damjakob zum Würzburger Domorganisten ernannt

■ **Verl/Würzburg** (ebbe). „Sehr geehrter Herr Damjakob! Das Bischöfliche Domkapitel beabsichtigt auf Grund Ihres Probespiels am 9. Oktober Sie zum Organisten an der Kathedrale von Würzburg (Domorganist) zu ernennen.“ Dieser knappe Satz des einstigen Domkapitulars Dr. Schömig bildete das Fundament zu einer einzigartigen Karriere von Paul Damjakob in der Main- und Weinstadt. Die offizielle Ernennung erfolgte am 14. November 1961.

50 Jahre also ist das her. Für den gebürtigen Heerleiner, der Kindheit und Jugend in Verl verbracht hat, ein Grund zum Feiern. Nicht allein ob dieses Tages, sondern erst recht in Erinnerung an seine Verler Zeit, in der Maria Wiesrecker (heute Maria Jung) ihn einst in die handwerklichen Grundlagen des Orgelspiels einführte, die er bei Kantor Heinrich Tacke weiterentwickelte.

Im Kriegsjahr 1944 hatte Damjakob seine Heimatstadt verlassen und war mit Mutter, Schwester und Bruder ins Verler Land gekommen. Auf „Dämmerers Hof“, auf dem Hof Sobbe

und bei Familie Otto Schnatmann näherte sich der Bub mittels schwarzer und weißer Klaviertasten der Musik, bevor er zur Kirchenorgel wechselte.

Aus der Ernennung zum Würzburger Domorganisten im Alter von gerade einmal 22 Jahren erwuchs eine beispiellose musikalische Laufbahn, in der er, den die Würzburger nur

„den Domjakob“ nannten, zum einen die beiden Instrumente der großen Kathedrale (Hauptorgel: 86 Register, Chororgel: 20 Register) konzipierte, in der er zum anderen auch eine rege liturgische und konzertante Tätigkeit entwickelte.

Die Zahl der Gottesdienste und Andachten sowie der Konzerte vermag er gar nicht mehr

zu fassen. Hinzu kam und kommt noch immer eine rege Kompositionstätigkeit, und auch als begnadeter Improvisator hat er sich in seiner fast 42-jährigen Domorganistenära einen Namen gemacht. Zahlreiche Schallplatten und CDs dokumentieren das musikalische Schaffen des Künstlers.

„Der 14. November ist für mich ein wichtiger Gedenktag“, sagt Paul Damjakob heute. „Um ein Haar hätte ich den vor lauter Komponieren und Schriftstellern fast verpasst“, muss der 71-jährige Unruhesthändler dann aber doch einräumen.

In diesem Unruhestand hat der „Verler Junge“ 2010 auch zwei Kompositionen zur Stadtwerdung Verls geschaffen und die „Verl-Hymne“ und den Choral „Glaube, Hoffnung, Liebe“ in einem Konzert am 26. September vergangenen Jahres in St. Anna gemeinsam mit dem Männergesangsverein Liedertafel uraufgeführt. Über sein Leben und Wirken hat der Träger des Bundesverdienstordens und des Päpstlichen Silvesterordens kurze Zeit später auch im Heimathaus referiert.



**Produktiv:** Zahlreiche Tonträger aus beinahe 42 Dienstjahren dokumentieren die Organistentätigkeit Paul Damjakobs, der vor 50 Jahren zum Würzburger Domorganisten berufen worden war.

FOTO: HUBERTUS EBBESMEYER